

Die amerikanische Volkstimmung gegen Deutschland
London, 30. Juli. Der Washingtoner Berichterstatter des „Observer“ berichtet, die amerikanische öffentliche Meinung interessiere sich für die französisch-britischen Verhandlungen, aber nicht so sehr, wie es durch die Natur der Sache erforderlich wäre. Der Durchschnittsamerikaner sei sich nicht klar darüber, wieso Großbritannien die Auffassung vertritt, daß ein Zerfall Deutschlands ein Unglück für die Welt und die europäische Zivilisation sein würde. Der Berichterstatter verlangt, daß eine unverzügliche ausführliche Begründung der britischen Besorgnisse und der britischen Politik im allgemeinen gegeben werde. Dem Amerikaner müsse man deutlich machen, daß es England nicht bloß um seine Handelsinteressen zu tun sei.

Diese Nachricht bringt einmal, wie man es in Deutschland nur selten sieht, den Illusionsvollen Deutschen den amerikanischen Gesichtspunkt in zutreffendster Weise. Amerika zeigt unter dem Einfluß der vorzüglichen französischen Propaganda keinerlei Interesse für eine vernünftige Regelung der Reparationsfrage. Wie, hilf dir selber!

Neue Nachrichten

Ruhiger Verlauf des Antifaschistenzugs

Berlin, 30. Juli. Nach an amtlicher Stelle bisher vorliegenden Meldungen verlief der heutige Tag sowohl in Berlin wie im Reich durchwegs ruhig.

In Württemberg sind die Antifaschistenkundgebungen der R.P.D. im ganzen ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Absperrung hatte überall genügend Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung getroffen. Die Teilnehmerzahl in Ludwigsburg wird auf etwa 6000 geschätzt. Auf dem Marktplatz sprachen drei Redner. Unter den Teilnehmern befanden sich sehr viele Jugendliche und auch Frauen. Die Teilnehmerzahl in Kirchheim betrug etwa 1500—2000, die in Ravensburg, wo sich an der Demonstration die Kommunisten aus dem ganzen Oberland einschickten, etwa 1200 und diejenige in Tuttlingen etwa 1000. In Hamburg: Ruhiger Verlauf bei schwacher Beteiligung an den kommunistischen Parteiversammlungen; in Bremen: gleichfalls ruhiger Verlauf. An der von der kommunistischen Partei einberufenen Versammlung nahmen ca. 13000 Mann teil; in Mecklenburg-Schwerin: Keinerlei Störung der Ordnung. Die kommunistischen Parteiversammlungen waren schwach besucht; in Aachen: ruhiger Verlauf; in Leipzig: Demonstration mit Beteiligung von ungefähr 5000 Personen. Die Tage zehrten sich nach kurzen Ansprachen. Es sind keinerlei Zwischenfälle eingetreten. In Thüringen fanden in allen größeren Orten Demonstrationen statt, die überall ruhig ohne Zwischenfälle verliefen. Auch in Braunschweig verlief der Tag durchwegs ruhig; an den geschlossenen Versammlungen nahmen ungefähr 1200 Personen aus dem ganzen Freistaat teil.

Kein Anlaß zu Besorgnissen in der Ernährung

Berlin, 29. Juli. Nach Auffassung des Reichsernährungsministeriums besteht kein Anlaß zu so großen Besorgnissen, wie sie in der Öffentlichkeit zum Ausdruck kommen. Abgesehen von einigen Waren, wie Kartoffeln, besteht kein Mangel an Nahrungsmitteln. Die Knappheit ist in der allgemeinen Wirtschaftslage und der katastrophalen Weltverteilung begründet und zum Teil eine vorübergehende Erscheinung. In jedem Jahr tritt zwischen dem Frühjahr und dem Sommer eine Lücke in der Versorgung ein, besonders bei Kartoffeln. Zudem ist die Ernte an Frühkartoffeln durch die Rasse und kalte Witterung verspätet, sie steht aber vor der Tür. Die Lage wird sich von Tag zu Tag bessern. In acht bis vierzehn Tagen wird wieder die regelmäßige Versorgung mit Frühkartoffeln einsetzen. Das Ernährungsministerium hat Maßnahmen gegen den Notstand getroffen. Insbesondere wird für jetzt dadurch gesorgt, daß zur Einfuhr von Rohstoffen für Margarine erhebliche Devisen zur Verfügung gestellt wurden.

Vervierfachung des Steuerzugs

Berlin, 29. Juli. Der Reichsrat erklärt sich mit dem Beschluß des Reichstagsausschusses einverstanden, wonach die Abzüge und Werbungskosten bei der Lohnsteuer ab 1. August

Der Kampf im Speffart.

Erzählung von Levin Schüding.

Der geheimnisvolle Herr Wilderich und der kleine Prinz, den er vor der Welt sein Widerschen nannte, und eine wildernde Konne, von dem Herrn Wilderich hier in der Waldbeinfamlei bei dunkelndem Abend zu dem Forsthaus geleitet, das war eine Dreifaltigkeit, welche bedeutungsvolle Kombinationen erwecken konnte. Wahne Margarete kannte den Weltlauf viel zu gut, die alte erfahrene Margarete, um sich nicht sehr schnell diese Kombinationen durch den Kopf gehen zu lassen.

Sie sah in äußerster Spannung dem nahenden Baute entgegen, das jetzt schon an der Wühle vorüber war — in äußerster Spannung auf die Szene, welche sich langsam im Innern des Hauses, an dem Seitfein des eben erst zur Ruhe gedachten „Prinzen“ entwickeln würde. Da — wie war das? Der Herr Wilderich wandte sich gar nicht seinem Hause zu, und die Konne auch nicht; sie schenkte dem alten grauen Forsthaus nicht einen Blick; im Vorübergehen winkte der Herr Wilderich nur mit der Hand und rief: „Ich komme später, Margarete!“

Die Konne wandte jetzt ihr Gesicht ihr zu und wollte so leise mit dem Kopf, daß es gar nicht zu untercheiden war, ob es ein Gruß für Margarete sein sollte oder nicht. Und was nach verdrießlicher, Wahne Margarete konnte nicht einmal mehr unterscheiden, ob die Konne alt oder jung, schön oder häßlich sei; es war schon viel zu dunkel dazu. Doch jung mußte sie wohl sein; sie trat auf wie ein recht kräftiges junges Ding, und einen weiten Weg mußte sie doch gemacht haben, denn wo gab es ein Kloster hier in der Nähe? Das nächste war höchlich fünf oder sechs Stunden weit.

Margarete schaute den beiden Gestalten mit großen verwunderlichen Augen nach, soweit sie konnte. Herr Wilderich trug ein großes Bündel, die Konne nichts. Die Konne ging nicht

An die Leser der württembergischen Zeitungen!

Die alle wirtschaftlichen Zusammenhänge erschütternde Weltverwertung hat für die Zeitungen einen Zustand geschaffen, der es den Verlagen unmöglich macht, sich an die Dauer eines ganzen Monats an die Bezugspreise zu binden. Schon im Juli mußte zu den bei den Bezugsbedingungen vorherbestimmten Nacherhebungen geschritten werden. Die Verhältnisse haben sich inzwischen weiter verschlimmert, sie werden täglich unübersichtlicher und für die Aufrechterhaltung der Zeitungen gefährlicher.

Es muß deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die zu Beginn eines Monats nach den bis dahin bekannten Teuerungszuständen gewissenhaft berechneten Bezugspreise der Zeitungen nur als vorläufige zu gelten haben und daß jeder Bezugsnehmer verpflichtet ist, Nachzahlungen zu leisten, falls solche durch den Zwang der Wirtschaftslage angefordert werden müssen.

Am Ende des Monats Juli stehen die Dinge so, daß das Reichswirtschaftsministerium für das Druckpapier einen das 4400fache des Vorkriegspreises ausmachenden Höchstpreis festgelegt hat, zu dem aber die Fabrikanten die Verwertung verweigern, sodaß die Zeitungen zur Zeit überhaupt kein Papier bekommen. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sind mit allen übrigen Herstellungskosten auf ungeheure Zahlen hinaufgeschwollen. Die Zeitungsverlage können sich in diesem alles mit sich reisenden unheimlichen Strome umso schwerer einen festen Stand sichern, als sie trotz aller Abwehr immer auf eine gewisse Zeitdauer mit ihren Preisen festgelegt sind, während die Ausgaben von Tag zu Tag unaufhaltsam bedrückend ansteigen.

Die übermächtigen Schwierigkeiten, denen die Presse jetzt ausgesetzt ist, sind kaum zu beschreiben, weshalb wir wiederum um einsehenwilliges Verständnis bitten, wenn j. B. eine Preissteigerung aufkommen, die lediglich unter dem Druck der bittersten Not festgesetzt werden muß.

Verein württ. Zeitungsverleger.

veröffentlicht werden sollen. Die in dem Gesetz über das Reichsnotopfer und die Zwangsanleihe vorgesehene Rückwanderungsfrist für Auslandsdeutsche wurde bis 31. Dez. 1922 verlängert. Ferner gab der Reichsrat seine Zustimmung zu der Ermächtigung für die Erhöhung der Sozialrentenunterstützung derart, daß ab 1. August die Höhe um 75 Proz. erhöht werden und für die nächsten Monate der Arbeitsminister ermächtigt wird, im Verordnungswege weitere Erhöhungen nach Maßgabe der Erhöhungen der Beamtenehälter vorzunehmen.

Die Sonderbündler an der Arbeit

Paris, 30. Juli. Sämtliche größeren Pariser Blätter haben Sonderberichterstatter zu der gestern in Koblenz abgehaltenen Separatistenversammlung entsandt. Es scheint, daß man in Paris im Zusammenhang mit den besprochenen Unruhen in Deutschland auf diese Versammlungen größere Hoffnungen gesetzt hat, als der Ausgang der Koblenz Separatistenversammlungen sie gerechtfertigt hat. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ erklärt, Zweck der Kundgebung sei eine entscheidende, radikale Aktion einzuleiten zwecks Schaffung eines unabhängigen Rheinlandes. Die Rheinländer glaubten heute Garantien dafür zu besitzen, daß diese Aktion kein Hindernis haben würde. Die Versammlung habe in einer Resolution die Ausrufung der rheinischer Republik und die Schaffung eines rheinischen Ausschusses gefordert, der im Einvernehmen mit den internationalen Behörden arbeiten würde. Dieser Ausschuss soll im Sinne der preussischen Regierung Beamten ernennen und sich mit den gefährdeten Lagen der Lebensmittelversorgung beschäftigen. Ferner sei die Einführung einer r h e i n i s c h e n W ä h r u n g und später, wenn die Verhältnisse günstig seien, der Zusammenstoß mit Frankreich und Belgien zu einer Zollunion verlangt worden. Heute seien von den Separatisten Schritte bei den alliierten Behörden unternommen worden.

Das Gefäßstücken

Paris, 30. Juli. Nach einer Havas-Meldung aus Paris berichtet „Derniere Heure“, daß seit dem 27. Juli mitternachts

neben ihm, sie hielt sich an der andern Seite des Weges. So schritten sie den Weg aufwärts, bis dieser sich hinter dem waldigen Berggründen verlor. Wohin konnten sie in aller Welt da wollen? Jenleits der Höhe lag ein Tal, so abgelegen, so verborgen wie eins in der Welt; wer da wohnte, der konnte sich einbilden, er entsiedle auf einer noch unentdeckten Insel oder in Amerika oder in Afrika oder Asien; es wäre keiner gekommen, ihm deutlich zu machen, daß er im alten Speffartmalb sich und nur eine kleine Stunde zu gehn habe, um an die Heerstraße von Würzburg gen. Frankfurt und dann auf dieser zu richtig getauften Christenmenschen zu gelangen. Freilich, ein altes Kaffell lag da drüben, rechts auf einem Bergvorsprung; durch eine kurze Allee auf halber Berghöhe, rechts, wenn man ins Tal niederstieg, konnte man hingelangen; aber das alte Kaffell war ja seit Jahren von der Herrschaft verlassen; wo sie lehte und wie sie hieß, wußte Margarete gar nicht, und es wohnte nur ein nährlicher alter Rauz, ein pensionierter Leutnant des Kontingents, das der französische Ritteranton zur Reichsarmee stellen mußte, darauf, als Verwalter oder Schöpfer, wie man's nannte, weil er den „Schloß“, die Gutsabgaben, einzunehmen hatte, nebst seinen Knechten und Kägden, und sonst niemand. Und zu dem hochbeinigen alten Herrn Schöpfer konnte doch die Konne nicht wollen!

Das waren die Gedanken, die Fragen, die Verwunderungen, mit denen Wahne Margarete trotz allem, was sie über ihren Mangel an Reugier verhielt, ihre schwere Last und Not hatte, als sie endlich ins Haus zurückging und sich dann in dem ersten Raume, der als Eingangshalle, Küche und Wohnzimmer diente, ans Herdfeuer setzte, um, die Hände im Schoße, murrend in die Holzflamme zu sehen, über der ein brodelnder Topf hing.

Enthielt der brodelnde Topf Herrn Wilderichs Abendessen, so war dieser ein Mann von großer Anspruchlosigkeit; Margarete verwandte sehr wenig Aufmerksamkeit auf das, was sie braute.

in den zwischen Aachen-Hypph., München-Obabbach, Reuß Krefeld und Aachen-Rord verkehrenden Militärzüge für je zwei Wagen ein Deutscher als Geisel müge führt werde. Die Geiseln dürfen den Zug auf der Fahrt nicht verlassen und stehen unter starker Bewachung durch das Zugpersonal.

Die Konferenz der Kleinen Entente

Paris, 30. Juli. Der Sonderkorrespondent des „Reif Parisien“ in Sinaja meldet, daß in der Konferenz der Kleinen Entente eine vollständige Einigung zwischen dem jüd Slowaken, dem tschechischen und rumänischen Außenminister mit Bezug auf die Balkanfrage erreicht worden sei. Was Bulgarien anbelange, so sei eine Verständigung erzielt worden, die alle Möglichkeiten in Betracht ziehe. Betreffend Ungarn habe die Konferenz beschlossen, sich an den Beschluß der Rat schafterkonferenz über die ungarische Anleihe zu halten. Die Konferenz wünsche aber, daß die erste Anleihe nicht zu Klagen oder Propaganda verwendet werde. Sie fordere die Aufrechterhaltung der Kontrollkommission für die Abrechnung und die Beteiligung der Kleinen Entente an dieser Kontrolle der polnische Außenminister Peltz ist Sonntag morgen in Sinaja angekommen, wo er sich mit Benesch, Antschitz und Duce über die Außenpolitik der Kleinen Entente unterhalten hat. Gegenwärtig sei keine Ausdehnung der Kleinen Entente vorgesehen. Von der Aufnahme Griechenlands könne es nicht die Rede sein. Der Korrespondent des „Reif“ in Sinaja meldet, daß die Konferenz beschlossen habe, eine neue Vereinigung von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien um jeden Preis zu verhindern.

Türkische Demobilisierung

Paris, 30. Juli. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel sollen die türkischen Militärbehörden die Demobilisierung bis auf drei Jahresklassen angeordnet haben.

Württemberg

Stuttgart, 30. Juli. Verhandlungstag. Der Alldeutsche Verband beabsichtigt, seinen diesjährigen Verbandstag am 2. September in Stuttgart abzuhalten. Dabei werden Oberfinanzrat Dr. Bang-Berlin über den „Zustand“, Reichsrat Dr. Dietrichhoff-Berlin über den „Aufbau“ und Justizrat Dr. Glag-Berlin über die „Befreiung“ sprechen.

Stuttgart, 30. Juli. Die Krise in Landw. Hauptverband. Schultheiß Landtagsabg. Dangel von Neffingen hat in einer Zuschrift an den Landw. Hauptverband erklärt, daß er angesichts der abwärtsgehenden Verhältnisse die auf ihn gefallene Wahl als stellv. Vorsitzender nicht annehme.

Mürtlingen, 30. Juli. Felddiebstähle. In letzte Zeit mehren sich die Klagen über vorkommende Diebstähle a Feldfrüchten. Anfangs letzter Woche konnten durch die Polizei zwei Täter ermittelt werden, ebenso wurde eine fremdweiser Gefäßdiebstähle überführt.

Weiden, 31. Juli. Tod eines Unglücksfall. Am Samstagabend ereignete sich im Städtchen Weiden und Aftag ein schwerer Unglücksfall. Der verh. Hans-Riegler von hier, Vater von 8 Kindern, war mit einem Kollegen im Städtchen beschäftigt. Pöchtig Witz schenkte erherer Stein und traf Riegler mit solcher Wucht an den Kopf, daß dessen Tod sofort eintrat.

Neuenbürg, 30. Juli. Amtsoversammlung. Die Amtsoversammlung hat den Reubau eines Amtsoversammlungsgebäudes beschlossen. Zur vorläufigen Kostendeckung soll der 20fache Betrag der Amtsoversammlungsanlage von 1922 angelegt werden. Für leistungsschwache Gemeinden kann der Bezirksrat eine Erleichterung eintreten lassen. Außerdem sollen alle Zuschüsse und Darlehen in Anspruch genommen werden, die von Seiten des Staats gewährt werden. Die Baukosten werden auf 1 1/2 Millionen geschätzt.

Widdach, 30. Juli. Spende. Der Volksbevollmächtigte Oberlattenhöhe, die in erster Linie bestimmt ist, den Lungentranken des Mittelstandes eine Kur zu ermöglichen, hat Fabrikant Gauthier in Calmbach mit Rücksicht auf die schwere Kostlage, in die die Anstalt namentlich durch die ungeheuren anwachsenden Kosten der Kohlenbeschaffung geraten ist, 200 Millionen Mark geschenkt.

Heidenheim, 30. Juli. Honigpreis. Die Wientzuchtler von hier und Schnaitheim haben den Honigpreis auf vier Kränkel des Butterpreises festgelegt.

Freilich viel Dank hätte sie heute keinesfalls geerntet, wenn sie auch mehr Fiehl und Würze an den „Hafenpfeffer“ gemendet. Herr Wilderich trat nach mehr als einer Stunde sehr ruhig, fast kümmlich und höchst aufgeregt ein. Er stellte die Wühle in die Ecke, er warf die Weibsdiale von sich, ohne zu sehen, wohin sie fiel. Er ging ins Hinterzimmer zum Bett des Kleinen und drückte einen Kuß auf seine Stirn, daß das Kind sich erschrocken in seinem Schlummer umwarf. Er kam zurück und schritt in der Küche auf und ab, immer auf und ab; und daß Margarete da war, mit all ihren Verwunderungen und Fragen im alten Gesicht, und daß ein lauter gedekter Tisch da war, nahe am Feuer, und daß Margarete eine dampfende Schüssel daraufstellte zu dem Beate und der Glasche Landwein und dem alten Kelchglas, die schon daraufstanden, alles das sah sie gar nicht zu sehen; ebensowenig, daß die alte Frau, nachdem sie sich wieder zu ihrem Spinnrad gesetzt, ihn mit Seitenblicken beobachtete, in denen nichts weniger lag als eine Verheerung, daß er's mit all seinem Treiben und Gebaren der „guter“, aber etwas mürrischen alten Seele recht moche.

„Ich soll Euch sagen,“ hub sie endlich an, „der Sepp ist dazugewesen, um Euch Nachrichten zu bringen, und das Weibchen würdet Ihr vom Genatter Wäffe, dem Müller, erfahren. Die Franzosen seien geschlagen.“

„Ich weiß, was der Sepp wollte,“ antwortete Wilderich streng.

„Auch daß die Franzosen geschlagen sind?“

„Auch das, auch das!“

„Nun, wenn Ihr Euch nicht mehr daraus macht — ich kann's auch gleich sein.“

Der Fürster antwortete nicht.

„Wollt Ihr nicht essen heute?“

„Gewiß, gewiß!“

Trotz dieser Versicherung legte Wilderich seine Hand zurück.

(Fortsetzung folgt.)



So ist das Unerhörte zur Tatsache geworden, der Dollar hat endlich den Kurs von 1 Million nicht nur erreicht, sondern sogar noch überschritten. Maßgebend für die weitere scharfe Steigerung der Devisenkurse war auch heute der unausgesetzte Sturz der Mark an den Auslandsbörsen, von denen namentlich die Londoner Börse heute den Markkurs von 5 Millionen meldet. Dieser Kurs war maßgebend für die Bemessung der Berliner Devisenkurse mit der Wirkung, daß der Dollarkurs mit 110 000 die Neuvocher Samstagpartei, die sich auf etwa 900 000 nach über 1 Million am Freitag stellt, noch überholt hat. Das Angebot war wieder sehr gering, während die Nachfrage trotz mancherlei Einschränkungen nach dem vorgestellten Rubeltag und angesichts des Wochenanfangs wieder recht erheblich war, so daß die Reichsbank als alleinige Abgeberin den Bedarf auch gestern wieder nur mit weitgehenden Reparaturen befriedigen konnte. Von ausländischen Noten wurden Dollarnoten große mit 40, kleine 10, englische mit 15, schweizerische mit 30 v. H., die übrigen voll zugeteilt. Notiert wurden von ausländischen Noten: Österreichische mit 1400, ungarische mit 28, rumänische mit 5000 und tschechische mit 32 750, polnische mit 495 G. und 315 B., Auszahlung Warschau mit 510 G. und 320 B.

Devisenbörsentage der laufenden Woche. In der laufenden Woche fallen die Devisennotierungen am Donnerstag und am Samstag aus. Ueber die Regelung in der kommenden Woche wird in Börsenkreisen noch Beschlüsse fassen.

Ein Zwanzigmärkstück drei Millionen

Der Goldankaufspreis der Reichsbank beträgt für ein Zwanzigmärkstück für die Woche vom 30. Juli bis 5. August 3 Millionen Mark und für Reichsdollarmünzen das 50-fache des Nennwertes.

Eine gemischte Schiffahrtskommission in Rostock. Zwischen der Freiwilligen Flotte und der Staatlichen Handelsflotte russischerseits, sowie dem Norddeutschen Lloyd und der White Star Line ist ein Vertrag abgeschlossen und von der Sowjetregierung bestätigt worden, wonach die genannten Vertragsspartner eine gemischte Gesellschaft unter dem Namen „Ozean-Reisebüro“ gründen. Die neue Gesellschaft dient dem Ein- und Auswanderungsverkehr nach und aus Rußland.

Goldmarkrechnung in der Leinenindustrie. Der Verband deutscher Leinenwebereien gibt laut „Konfektions“ bekannt, daß er infolge der politischen Lage die für den 3. August geplante Hauptversammlung auf unbestimmte Zeit verschieben muß. In einer Bekanntmachung an seine Mitglieder empfiehlt er jedoch, schon jetzt und ungestört, soweit noch nicht geschehen, Waren ausschließlich nur noch zu Goldpreisen anzubieten und zu verkaufen. „Wer heute“, so heißt es in der Bekanntmachung, „noch seine Ware zu festen Papiermarkpreisen verkauft, schädigt seine Vertriebsstellen, wird mitschuldig an der Verarmung der deutschen Gesamtwirtschaft und führt vorläufig den finanziellen Ruin seines eigenen Unternehmens herbei.“

Berliner Produktenmarkt vom 30. Juli. Weizen, märkisches 2.05 bis 2.1 Mill. fest; Roggen, märk. 1.45 bis 1.50 Mill. behauptet; Wintergerste, neue 1.8 bis 1.7 Mill. unverändert; Hafer, märkischer 1.6 bis 1.7 Mill. behauptet; Mais, loco Berlin 1.7 bis 1.80 fest; Weizenmehl 0-0.5 fest; Roggenmehl 4-4.1 fest; Weizenkleie 0.9 bis 0.95 Mill. fest; Roggenkleie 0.9 bis 0.95 Mill.

fest; Raps 2.25 bis 2.5 Mill.; Weizenkleien 2.3 bis 2.7 Mill. kleine Speiseerbsen 2 bis 2.4 Mill.; Kartoffelstöcke 1 bis 1.7 Millionen Mark.

Kalender am Berliner Geldmarkt. Butter: Die Zufuhren waren unverändert klein und reichen nicht im Entferntesten der Nachfrage zu genügen. Die Ersatzstoffe, wie Margarine, fehlen ganz bzw. stehen die Preise wesentlich höher. Es ist daher mit einer weiteren wesentlichen Steigerung zu rechnen. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Großhandel und Erzeuger, Fleisch und Geflügel zu Kosten der Käufer am 28. Juli war je Pfund 1. Sorte 90 000 M. — Margarine: Die Fabrikanten erhöhten die Preise auf 98 000—132 000 M. je Pfund und Qualität. — Schmalz: Die Devisenbeschaffung löst immer noch auf dem Schmalzmarkt und macht den Handel beinahe zur Unmöglichkeit. Die Preise gehen infolge der Devisenkaufes sprunghaft in die Höhe. Die Nachfrage ist immer noch dringend. Die amerikanischen Wäcker zeigten zum Schluß der Berichtwoche eher zur Schwäche. Preise nominell. — Speck: Lebhaft Nachfrage bei anziehenden Preisen.

Stuttgarter Börse, 30. Juli. Veranlaßt durch die weitere Verschlechterung der Markvaluta, waren auch heute wieder zahlreiche Kaufanträge am Markt, die bei der Knappheit des herauskommenden Materials nur zu steigenden Kursen ausgeführt werden konnten. Die Stimmung blieb auf der ganzen Linie eine durchaus feste. Auf dem Markt der Danahaktien erhöhten Vereinsbank ihre Notiz (alles in Tausend) um 60 auf 440. Notendbank schlossen unverändert 600, Hypothekbank waren bei 100 gelocht. Von den Brauereiwerten notierten Ravensburg 350 gegen 320 zuletzt, Reichenweier und Pfauen beide 150 höher 630, Walle 50 höher 650, Sodenwollern lagen fest bei 700. Auf dem Markt der Metallaktien herrschte weiterhin Nachfrage nach Feinmedaillen, die 300 höher bei 2800 notiert werden mußten; zum gleichen Kurs waren Hohner gelocht, sie hatten einen Gewinn von 200 gegen 1500 auf 1700. Von den Maschinenwerten stiegen Deimler von 625 auf 750, die jungen blieben 650 bis 655, Rumpelmer erreichten einen Kursstand von 2000 gegen 1800 vorige Woche, Mantrus schlossen 25 höher 600, Eßlingen stellten sich 100 höher auf 1200, die jungen auf 1000. Heller verminderten ihre Notiz um 140 auf 800, die jungen die übrigen auf 700 zu erhöhen. Weingarten waren bei einem fast 600 höheren Kurs von 1500 gelocht, Redarjuner zogen von 925 auf 1100 an. Auf dem Markt der Spinnereiwerte wurden Erlangen bei 1350 gelocht (letzten Freitag 1250), Unterhausen kamen 700 höher mit 3200 zur Notiz, Völkheim blieben 3200 gegen 2900 zuletzt, Kolb-Schleier stiegen um 200 auf 1700, Pforle schlossen 3100 gegen 2900 vergangene Woche, Kotteln 1800 gegen 1250 und Ruchen 2000 gegen 1400. Füll verzeichneten eine Steigerung um 600 auf 2300, Eßlingen eine solche um 500 auf 3600. Während Ratten 300 höher 2000 blieben, wiesen Leinenindustrie eine Erhöhung von 2800 auf 3300 auf. Am Markt der sonstigen Werte erlangten Hülfs mit 2000 (zuletzt 1500) zur Notierung, Heilbringer Zement erhöhten ihren Kurs von 600 auf 1600, Kaiser Otto mühten 70 höher bei 650 notiert werden, da die Nachfrage zu hoch war, Knorr festigten sich auf 1000, Leibbrand stellten sich 40 höher auf 350, während sich Kramm bei 500 behaupten konnten. Holzwerk Heilbronn wiesen eine um 700 erhöhte Notiz von 4500 auf. Zucker beiderorten die übrigen auf 1800 (mehr 350), Union Deutsche Verlags-Gesellschaft waren 50 höher bei 850 verlangt. Mannheimer Öl kam von 950

auf 1700 anziehen, Steelmärkte Ludwigsburg waren wieder lebhaft begehrt und mühten zum Kurs der vorigen Woche bei 800 notiert werden.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 30. Juli. Je mehr die Kaufkraft unseres Geldes sinkt, um so teurer werden alle Sachwerte. Naturgemäß sind auch die Getreidepreise entsprechend in die Höhe gegangen. Doch sind die Umsätze außerordentlich klein geworden. Die neue Ernte hat begonnen. Es notierten per 100 Kilogramm für gesunde trockene Ware ab wirtl. Stationen: wirtl. Weizen, je nach Lieferzeit (alles in Mill. Mark) 3.8 bis 4.5, wirtl. Sommergerste, je nach Qualität und Provenienz 3 bis 3.5, Hafer 2.3 bis 3.2, neuer Raps 4.4 bis 5.6, Weizenmehl Nr. 0 (mit Zusatz von Auslandsgetreide) 6 bis 7, Weizenmehl mit Zusatz von Auslandsgetreide 5.5—6.5, Kleie 1.3—1.5, wirtl. Weizen neuer Ernte 0.280 bis 0.320, wirtl. Ruchen neuer Ernte 0.300 bis 0.340, Erbsen, drabtenpreis 0.240 bis 0.280. — Gemäß Vereinbarung zwischen dem Landwirtschaftlichen Hauptverband und dem Wirtl.-Hohenzollernverband und dem Rübren-Hauptverband beträgt der Rendemehlsatz bei 6 Prozent Mäher 100 000, bei 7 Prozent 124 000 Mark der Jentner.

Mannheimer Produktenbörse vom 30. Juli. Die Börse verkehrte wieder in sehr fester Haltung. Verkauft wurden für die 100 Kilogramm Mannheim (alles in Mill. Mark): Inländischer Weizen 4.2 bis 4.5, Roggen 3.2 bis 3.4, Gerste 3.2 bis 3.5, Hafer 2.5 bis 3, Weizen 0.33 bis 0.35, Roggen 0.35 bis 0.37, Luzerne Ruchen 0.40 bis 0.42, Preisstroh 0.22 bis 0.25, gebändertes Stroh 0.22 bis 0.25, Weizenkleie 1.5 bis 1.8, Raps 3.4, Weizenmehl 6.5 bis 6.8.

Herrenberg, 30. Juli. Schlaglohn für Devisanten. Die Devisanten des Bezirks 4 (Schwarzwaldkreis) im Verband wirtl. Devisanten haben infolge der durch die fortgesetzte Devisenentwertung eingetretene ganz bedeutende Erhöhung aller Betriebskosten beschlossen, den Schlaglohn für Devisanten vorläufig auf 1500 Mark für das Pfund bei Wägung der Ruchen festzusetzen. Ferner wurde beschlossen, eine Zwangsinnung für das Devisantengewerbe des Schwarzwaldkreises zu beantragen.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt vom 30. Juli. Zum heutigen Viehmarkt betrug der Auftrieb und wurden für das Pfund Lebendgewicht je nach Rasse gehandelt (alles in 1000 M.): 66 Ochsen 32 bis 50, 181 Kühe 32 bis 48, 268 Rinder 20 bis 32, 211 Mäher 30 bis 60, 13 Schafe 20 bis 32, 497 Schweine 60 bis 80, Marktverlust in allen Viehgattungen lebhaft, sodas der gesamte Markt geräumt wurde.

Schweinepreise. Auf dem Markt in Bellingheim galten Milchschweine 0.8 bis 1.5 Millionen, Käufer 2.8 bis 4 Millionen; in Crailsheim waren dem Schweinemarkt 12 Käufer mit 548 Milchschweine zugeführt. Der Preis für 1 Paar Mastschweine betrug 4.5 bis 8.4 Millionen, für 1 Paar Milchschweine 1.7 bis 3.2 Millionen Mark.

Das Wetter

Die Luftdruckverteilung hat sich in den letzten Tagen nicht wesentlich verändert. Am Mittwoch und Donnerstag ist wohl zu vereinzelten Gewittern geneigt, aber in der Hauptsache trocken und warmes Wetter zu erwarten.

263 Nagold.

Infolge der rapiden Geldentwertung sehen sich die hiesigen Fuhrleute genötigt, wenn nicht bar bezahlt wird, den bei der Zahlung festgesetzten Stundenlohn zu berechnen.

AMTLICHER TÄSCHENJAHRPLAN

für Württemberg, Hohenzollern und die wichtigsten Anschließstrecken der benachbarten Länder mit Uebersichtsjahrplan der Kraftwagenlinien und Postfahrplan Sommerdienst 1923. Gültig vom 1. Juni an.

Vorhältig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

1568



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

NORD-, ZENTR. L- UND SOD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende, III. Klasse mit Spal- und Rauchsalz. Erstklassige Salen- u. Kajütenanfertiger

Einmal wöchentliche Abfahrten von HAMBURG NACH NEW YORK

Ausläufer und Erweitern durch HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in Nagold: Friedrich Schmid.

Elektro-Motoren

neu und gebraucht

für Gleichstrom und Drehstrom

ists sofort ab Lager lieferbar.

Clappert, G.m.b.H., Esslingen a. N. 12

Reparaturwerk

für Elektromotoren und Transformatoren.

Formul. 07 und 92

160



DIE WOCHE

Deutschlands populärste Wochenschrift

Abonnements-Bestellungen nimmt jederzeit entgegen

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Ein rechtstündiger 261

Zuchtfarren,



Rotfleisch (etwa 16 Monate alt) hoch im Galt, zum Dösen in Ruppington zum Verkauf.

Wilhelm Wolf.

264 Nagold.

Werner werien Rundschau zur gest. Nacht, daß ich unter

Nr. 98

an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen bin.

262 Karl Frank

Elektro-Installations-Geschäft, Nagold.

Baudalender für die ev. Volkshäuser

empf. bei Buchhandlung Zaiser.

Krankeitshalber suche ich

2 weibliche Hilfskräfte

zu Erntearbeiten,

von nächster Woche ab. Bezahlung gegen Fracht- abgabe.

Jahob Geigle, Unterjettingen.

Entl. mündliche Besprechung vormittags von 8-9 Uhr auf dem Bahnhof, Nagold.

Bei telefonisch aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir

keine Gewähr

für richtige Wiedergabe.

„Der Gesellschaftler.“

Grüchi

wird zum sofortigen Eintritt

1 stündiger

Kaufmann

würdigt aus der Möbelbranche von

258 Emil Bähler

Wohnort: Esslingen.

Zusammengehore

Notensländer

vorhältig bei

Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Löwenlichtspiele.

Nur heute abend

Büchse u. Lasso

4. Teil

sowie Beiprogramm.

Fr. E. Löffler

Neues

Stuttgarter

Rochbuch



33. Auflage

vorhältig in der

Buchhandlung Zaiser

Nagold.